



# Rural Evaluation NEWS

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGS-HELPDESK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

## Einblicke von Evaluatoren in die Ex-ante-Bewertung von GAP-Strategieplänen

Die Ex-ante-Bewertung kann als Roadmap betrachtet werden, die die Entwicklung eines Programms leitet und unterstützt, indem vergangene Erfahrungen reflektiert werden und versucht wird, potenzielle künftige Risiken zu managen, die während des Programms auftreten könnten. Sie bildet bei der Planung eines neuen Programms in jeder Politik den Ausgangspunkt.

In der Agrarpolitik hat die Ex-ante-Bewertung die Aufgabe, die Qualität und Konzeption von GAP-Strategieplänen zu verbessern. Außerdem schafft sie bei der Umsetzung der GAP-Strategiepläne den Ausgangspunkt für die laufende Bewertung. Die wichtigsten Schritte im Ablauf der Ex-ante-Bewertung sind:

- Beurteilung der SWOT-Analyse und Bedarfe für jedes spezifische Ziel und Priorisierung von Bedarfen.
- Beurteilung der Interventionsstrategie für jedes spezifische Ziel.
- Beurteilung der quantitativen Zielwerte und Meilensteine für spezifische Ziele sowie auf Programmebene.

Die sorgfältige Vorbereitung und Planung jedes dieser Schritte verlangt ein Team von Experten und Interessenträgern, die miteinander arbeiten und ihre jeweilige Expertise nutzen.



**NEWS**  
Neue Datenblätter für landwirtschaftliche  
Praktiken auf der Grundlage einer  
Meta-Analyse und Aufarbeitung  
relevanter Fachliteratur  
**SEITE 6**



**BEWÄHRTER PRAKTIKEN**  
16. Workshop zu bewährten Praktiken:  
„Besseres Datenmanagement  
und bessere Informationssysteme  
für die GAP-Bewertung“  
**SEITE 14**



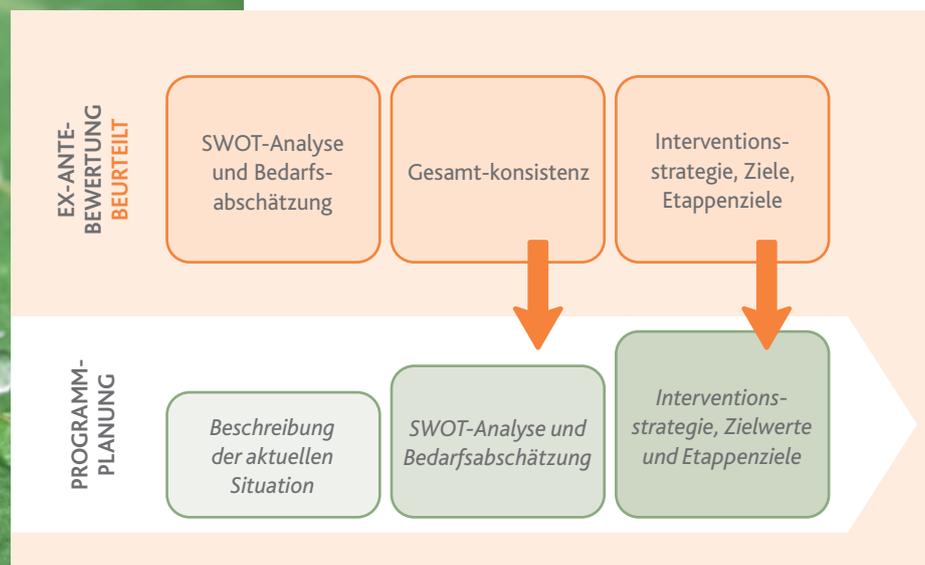
**EINE SOLIDE BASIS**  
LUCAS 2022  
unterstützt bessere  
Umweltbewertungen  
**SEITE 18**



**VERANSTALTUNGEN**  
Kalender aktueller  
und vergangener  
Veranstaltungen  
**SEITE 20**



Der Evaluierungs-Helpdesk hat mit Evaluatoren aus verschiedenen Mitgliedstaaten gesprochen, um die aktuellen Herausforderungen, die sich in jedem dieser Schritte stellen, besser zu verstehen und mehr über neuartige Lösungen zu erfahren, mit denen Evaluatoren den größtmöglichen Nutzen aus der Ex-ante-Bewertung ziehen.



### Bedeutung des Ex-ante-Ablaufs

Die Erfahrungen der spanischen Evaluatoren zeigen deutlich, dass der Ablauf der Ex-ante-Bewertung genauso wichtig ist wie die Ergebnisse dieser Arbeit, die sich im Ex-ante-Bewertungsbericht niederschlagen. Es wird dringend empfohlen, die Ex-ante-Bewertung gemäß den Phasen des GAP-Strategieplans durchzuführen. Dies bedeutet beispielsweise, dass eine Ex-ante-Bewertung der SWOT-Analyse und Bedarfsabschätzung vor der Planung von Interventionen und eine Ex-ante-Bewertung der Zusammensetzung ausgewählter Interventionen vor der Festlegung von Indikatoren und anderen Aspekten durchgeführt wird. So können die Konzeption und Durchführung der politischen Intervention qualitativ verbessert werden.

### Was Evaluatoren voneinander lernen und wie man einen Ablauf partizipatorisch gestalten kann

Evaluatoren in den Mitgliedstaaten haben bei der Umsetzung der Ex-ante-Schritte generell ähnliche Ansätze verfolgt. Hierzu gehören die Führung von Gesprächen, thematische Workshops, sektorale Veranstaltungen und die Entwicklung interner Bewertungstools. Hier verfolgt beispielsweise Österreich einen innovativen Ansatz, der bei der Erarbeitung der Interventionsstrategie einen





gemeinsamen Peer-to-Peer-Austausch mit Dänemark beinhaltete. Dieser ermöglichte es beiden Mitgliedstaaten, ihre Erfahrungen mit der Beurteilung der Interventionslogik zu teilen, einschließlich der Prüfung der Kohärenz und Eignung der Ergebnisindikatoren.

Ein wichtiger Bestandteil der Ex-ante-Bewertung ist die Interaktion zwischen den Verwaltungsbehörden und Evaluatoren sowie die aktive Beteiligung verschiedener Partner. Spaniens Erfahrungen aus dem Programmplanungszeitraum 2014–2020 zeigen, wie die enge Interaktion und der konstruktive Dialog zwischen den Verwaltungsbehörden und Evaluatoren, die als ein Team zusammenarbeiteten und einen gemeinsamen Ansatz verfolgten, zu sinnvollen Empfehlungen beigetragen haben, die von den Verwaltungsbehörden realistisch übernommen werden können, um die Konzeption und Durchführung des GAP-Strategieplans zu verbessern.

In Deutschland stellt die kontinuierliche Kommunikation zwischen der Verwaltungsbehörde und den Evaluatoren sicher, dass während der Konzeption des GAP-Strategieplans rechtzeitig hilfreiches Feedback eingeht. Zugleich verwendet das Bewertungsteam, dem Experten verschiedener Organisationen angehören, ein internes Peer-Review-Verfahren, um hochwertige Berichte zu erstellen. Dieser Ansatz basiert auf gemeinsamen Auffassungen und Verfahren, die in einem Bewertungshandbuch festgehalten sind. Erfahrungen aus Finnland zeigen einerseits, dass zeitliche Faktoren bei der Vorbereitung auf die GAP-Strategiepläne eine wichtige Rolle spielen können, und andererseits, wie wichtig es ist, in verschiedenen Phasen viele Akteure und Organisationen einzubinden um sicherzustellen, dass Interessenträger ausreichend Gelegenheit haben, Beiträge zu leisten. Die aktive Beteiligung von Partnern ist besonders wichtig, um in Workshops und Arbeitsgruppen eine ausgewogene Vertretung zu gewährleisten.

Finnland hat Vertreter aus dem ganzen Land sowie Akteure mit verschiedenen Hintergründen erfolgreich in die finnischen Arbeitsgruppen für die Programmplanung einbezogen und parallel eine breit gefächerte Umfrage unter Interessenträgern sowie Interviews mit Experten durchgeführt. Diese befassten sich mit der Analyse von Dokumenten und Indikatoren im Kontext der Ex-ante-Bewertung. Dieses Jahr fanden Gespräche aufgrund von der Pandemie online statt – dies unterstützte die Teilnahme regionaler Vertreter in Finnland noch weiter. Die Digitalisierung hat daher die Möglichkeiten der Teilhabe im finnischen Kontext verbessert.

Auch die Europäische Kommission (EK) ist ein zentraler Interessenträger der Ex-ante-Bewertungen. Gespräche mit Länderreferenten der Europäischen Kommission und Geo-Hubs können darüber hinaus ebenfalls zu verbesserten Konzepten beitragen. Die Erfahrungen spanischer Evaluatoren haben gezeigt, dass Kommunikation zwischen der EK und dem Team der Verwaltungsbehörde und Evaluatoren das gegenseitige Verständnis der jeweiligen Bedürfnisse fördert und den Inhalt der EK-Empfehlungen klären hilft, sodass diese bei der Konzeption der GAP-Strategiepläne einfacher berücksichtigt werden können.

### Ergänzung von Säulen und Regionen

Eine der wichtigsten Herausforderungen für Ex-ante-Evaluatoren besteht im breiteren Umfang des GAP-Strategieplans, der Interventionen der ersten wie auch der zweiten Säule beinhaltet. Dies kann Evaluatoren vor Herausforderungen stellen, wenn sie mit der Ex-ante-Bewertung von Interventionen der ersten Säule, bei denen Einkommensbeihilfen weiterhin das Hauptelement darstellen, vielleicht noch nicht viel Erfahrung sammeln konnten. Österreichische Evaluatoren versuchen, sich dieser Herausforderung durch gründliche Analysen zu stellen, um so die Beziehungen



zwischen den einzelnen Bausteinen des GAP-Strategieplans zu verstehen. Die Verknüpfung der SWOT-Analyse und Priorisierung der Bedarfe für jedes spezifische Ziel hat daher zur Sammlung von Evidenz beigetragen, auf deren Grundlage anschließend Interventionen ausgewählt werden – unabhängig davon, ob sie aus der ersten oder zweiten Säule stammen. In Österreich versuchen die technischen Arbeitsgruppen für die Programmplanung, auf der Grundlage der erfassten Evidenz die optimale Mischung an Interventionen festzulegen, mit denen die festgestellten Bedarfe angesprochen werden können. Dies geschieht, ohne speziell im Rahmen der ersten oder zweiten Säule zu denken. Die Evaluatoren liefern den technischen Arbeitsgruppen dann Feedback, sodass diese die neuen Gestaltungsprinzipien und Bausteine besser verstehen. Auf dieser Grundlage kann die Verwaltungsbehörde in der Folge eine robuste Interventionsstrategie erarbeiten.

Eine weitere Herausforderung mit besonderer Relevanz für regionalisierte Mitgliedstaaten besteht in der Integration der früheren regionalen LE-Programme in einen Plan auf nationaler Ebene. Die spanischen Evaluatoren haben eng mit der Verwaltungsbehörde zusammengearbeitet, um regionale Besonderheiten zu berücksichtigen und sie im Rahmen von Arbeitsgruppen mit Vertretern der Regionalbehörden zu analysieren. Aufgrund dieser Vorgehensweise konnten Ergebnisse der jeweiligen Workshops in die Analyse auf nationaler Ebene einfließen. Im aktuellen Programmplanungszeitraum war der spanische Ex-ante-Evaluator entscheidend daran beteiligt zu beurteilen, ob die SWOT-Analyse und Bedarfsabschätzung alle relevanten regionalen Besonderheiten berücksichtigten, ehe mit der Auswahl von Interventionen begonnen wurde.

### Verständnis aller dieser Bedarfe

Auch die Ex-ante-Beurteilung der Frage, inwieweit der GAP-Strategieplan mit den steigenden ökologischen Ambitionen in Einklang steht, bildet eine echte Herausforderung. Die Analyse sollte sich explizit auf nationale Pläne oder Instrumente der Umwelt- und Klimagesetzgebung beziehen, und die Priorisierung von Bedarfen ist in diesem Kontext entscheidend. Evaluatoren in Deutschland haben vorgeschlagen, dass zwischen der allgemeinen Bedeutung eines Bedarfs und seiner Relevanz für den GAP-Strategieplan unterschieden werden sollte. Sie argumentieren hier, dass manche Bedarfe für den GAP-Strategieplan nicht unbedingt sehr relevant sind, da sie in erster Linie durch andere Instrumente und Verordnungen angesprochen werden können. Um eine belastbare Priorisierung von Bedarfen gemäß ihrer allgemeinen Bedeutung zu ermöglichen, haben deutsche Evaluatoren die folgenden Kriterien vorgeschlagen:

- Ausmaß des zugrundeliegenden Problems.
- Dringlichkeit (bevorstehende irreversible Konsequenzen).
- Rechtliche oder politische Verpflichtungen.
- Relevanz für die Bereitstellung öffentlicher Güter.
- Interaktionen mit anderen Bedarfen (positiv oder negativ).

Evaluatoren in Österreich haben außerdem die Bedeutung der Frage herausgestellt, wie die Priorisierung von Bedarfen zeigen soll, ob der jeweilige Mitgliedstaat EU-Politiken berücksichtigt hat (z. B. Ziele des Grünen Deals). Die Ex-ante-Evaluatoren in Österreich verwendeten die folgenden drei Kriterien, um die Priorisierung von Bedarfen systematisch beurteilen zu können:

- Notwendigkeit aktiver Maßnahmen (z. B. wie wichtig oder dringend der Bedarf ist).
- Eignung des GAP-Strategieplans zur Deckung des Bedarfs (z. B. Umfang, in dem der GAP-Strategieplan zur Deckung des Bedarfs beiträgt, und Relevanz anderer Instrumente für die Deckung desselben Bedarfs).
- Politische Relevanz des Bedarfs (z. B. Ausmaß, zu dem EU- oder nationale Strategien oder staatliche Programme eingehalten werden).

### So viele Indikatoren, so wenig Zeit – Setzung realistischer Ziele

Der nächste Schritt nach der Priorisierung von Bedarfen besteht in der Konzeption der Interventionsstrategie und Setzung von Zielen. Die Interventionsstrategie ist ein entscheidender Schritt in der Konzeption des GAP-Strategieplans, in dem Mitgliedstaaten strategisch entscheiden, was sie mit ihren Strategieplänen wie erreichen möchten. Die Interventionsstrategie ist eine logische Reaktion auf die Bedarfe sowie die relative Bedeutung der verschiedenen Bedarfe im spezifischen nationalen bzw. regionalen Kontext des jeweiligen Mitgliedstaats. Auch dieser Schritt stellt Herausforderungen, primär die Frage, wie beurteilt werden kann, ob Zielwerte für Ergebnisindikatoren realistisch sind.

Österreichs Erfahrungen mit der Ex-ante-Bewertung geben Hinweise auf spezifische Herausforderungen, denen dort begegnet wird, um die Indikatoren und ihre Zielwerte zu beurteilen. Die erste Herausforderung bestand in der Definition oder Auswahl von Ergebnisindikatoren. Diese wurde von technischen Arbeitsgruppen vorgenommen. Die Ex-ante-Evaluatoren lieferten Feedback zur Eignung der Ergebnisindikatoren und diskutierten den Charakter dieser Indikatoren. Zugleich versuchten sie, hinsichtlich der Eignung der einzelnen Indikatoren größere Sensibilität zu schaffen. Die zweite Herausforderung, mit der die österreichischen Evaluatoren konfrontiert waren, bestand darin, wie die vielfachen Verknüpfungen zwischen Bedarfen und Interventionen sowie zwischen Interventionen und Indikatoren beurteilt werden sollten. Manche spezifische Ziele in Österreich sind beispielsweise mit 20 bis 30 Interventionen verbunden. Die Abbildung dieser Verknüpfungen kann zwar äußerst komplex sein, ist aber mit Hilfsmitteln wie Matrices möglich. Darüber hinaus kann eine Intervention mit mehreren Bedarfen, spezifischen Zielen und Ergebnisindikatoren verknüpft sein, wodurch sich die künftige Begleitung sehr komplex gestaltet. Das Bewertungsteam in Österreich versucht, Beteiligte anhand von technischen Arbeitsgruppen hierfür zu sensibilisieren. Es



Senden Sie  
Ihre Fragen an:  
[info@ruralevaluation.eu](mailto:info@ruralevaluation.eu)

betont hierbei, dass Interventionen spezifischen Zielen zugeordnet werden sollten, zu denen sie einen direkten<sup>1</sup>, signifikanten Beitrag leisten können. Dies vermeidet breit gefasste Ansätze, bei denen Interventionen zu vielen spezifischen Zielen beitragen. Schließlich muss jeder Zielwert für jeden Ergebnisindikator definiert werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass für die einzelnen Indikatoren im Rahmen jedes spezifischen Ziels verschiedene Zielwerte anwendbar sein können. Österreich entwickelt aktuell eine Methode, in deren Rahmen der aggregierte Zielwert eines Ergebnisindikators aus den Teil-Zielwerten aller beitragenden Interventionen (aus verschiedenen spezifischen Zielen) gebildet wird.

In Finnland beurteilen Evaluatoren, ob Zielwerte für die Erreichung von Zielen realistisch sind, indem sie aus vergangenen Durchführungszeiträumen Bilanz ziehen und lernen. Evaluatoren analysieren beispielsweise das Durchführungsprofil ähnlicher Interventionen des vergangenen Zeitraums um festzustellen, wie eine Maßnahme funktioniert und wie sie das Verhalten von Landwirten im nächsten Programmplanungszeitraum beeinflussen könnte (Tempo der Akzeptanz, erkannte Engpässe und externe Bedingungen).

Während Erkenntnisse aus vergangenen Erfahrungen die Programmplanung ähnlicher Interventionen unterstützen können, stellt die Beurteilung von Zielen für neue Interventionen Evaluatoren vor eine größere Herausforderung. In diesem Fall können Evaluatoren in Studien oder anderen Forschungsarbeiten recherchieren, um die Einheitswerte solcher neuartiger Interventionen besser abschätzen

zu können. In regionalisierten Mitgliedstaaten kann sich dieser Ablauf noch komplexer gestalten. Daher haben deutsche Evaluatoren ein Tool entwickelt, um die Plausibilität regionaler Statistiken gemeinsam mit dem nationalen Gesamtwert prüfen zu können.

### Ein abschließendes Wort zur Kommunikation

Schließlich müssen die Ergebnisse der Ex-ante-Bewertung der jeweiligen Verwaltungsbehörde klar kommuniziert werden. Dies darf nicht erst beim Abschluss der Ex-ante-Bewertung geschehen, sondern muss während ihres gesamten Ablaufs erfolgen: Die Vorlage des Ex-ante-Berichts ist nicht das Hauptziel der Bewertung – wenn die Bewertung echten Wert haben soll, sollten Kommentare und Empfehlungen der Evaluatoren während aller Programmplanungsphasen an die Verwaltungsbehörde übermittelt werden. Nur mit diesem Ansatz lassen sich wahrhaft robuste, hochwertige GAP-Strategiepläne erarbeiten und optimal konzipieren, um die dringlichsten Bedarfe der von ihnen gedeckten Gebiete und Bevölkerungen anzusprechen. ■

**Aktuelle Meldung!**  
**Politische Einigung über die neue  
Gemeinsame Agrarpolitik: gerechter,  
umweltfreundlicher, flexibler**

1. Bei direkten Beiträgen ist explizit vorgesehen, dass die Intervention zum Ziel beitragen soll.



# Neue Datenblätter für landwirtschaftliche Praktiken auf der Grundlage einer Meta-Analyse und Aufarbeitung relevanter Fachliteratur

Die Gemeinsame Forschungsstelle (JRC) der Europäischen Kommission führt derzeit eine umfassende, systematische Prüfung von über 50 landwirtschaftlichen Praktiken durch, um die Wirkungen dieser Praktiken auf die Umwelt und das Klima besser zu verstehen. Diese Initiative wird Mitgliedstaaten darin unterstützen, Interventionen besser zu planen und durchzuführen sowie deren Ergebnisse zu quantifizieren und mit künftigen GAP-Zielen zu verknüpfen.

## Zusammenarbeit für eine bessere Zukunft mit iMAP4Agri

iMAP4Agri ist eine Verwaltungsvereinbarung zwischen der GD Landwirtschaft und der JRC. Sie soll traditionelle Aktivitäten der vergangenen Jahre (z. B. Modelle, Prognosen, Abschätzungen, Konferenzen und Studien) ergänzen.

Diese Aktivität dient den folgenden Zielen:

- Sammlung verfügbarer wissenschaftlicher Evidenz zu Umwelt- und Klimafragen.
- Klärung der Interventionslogik, erwarteten Wirkungen, kausalen Verknüpfungen und Quantifizierung zwischen umwelt- und klimarelevanten landwirtschaftlichen Praktiken (LP) und GAP-Zielen.
- Verbesserung oder Entwicklung von Indikatoren, Methodologien für Modelle, Folgenabschätzungen, Begleitung und Bewertung.

Beispiele wichtiger Aktivitäten mit Blick auf diese Ziele sind:

- systematische Aufarbeitung der wissenschaftlichen Fachliteratur:
  - Matrix mit LP-Wirkungen - Ziele.
  - Datenblätter mit Zusammenfassungen der Ergebnisse in der veröffentlichten Meta-Analyse.
  - Typologien von LP.
  - Methodologien für Ergebnis- und Wirkungsindikatoren.
- Aufbau eines Inventars von Daten, Indikatoren und Gesetzen.
- Erarbeitung neuer Indikatoren (z. B. I.20 Landschaftselemente und I.9 Resilienz) und Methodologien (Vermeidung einer Doppelzählung von Flächen für Output- und Ergebnisindikatoren).

Die primären Nutzer dieser Aktivität sind:

- GD Landwirtschaft und Stellen anderer Generaldirektionen/ mit Umweltfragen befasste Kollegen.
- Länderreferenten - Geo-Hubs, die GAP-Pläne beurteilen werden.
- Kollegen in Mitgliedstaaten, die an GAP-Plänen arbeiten.
- Externe Nutzer wie Evaluatoren, Forscher usw.

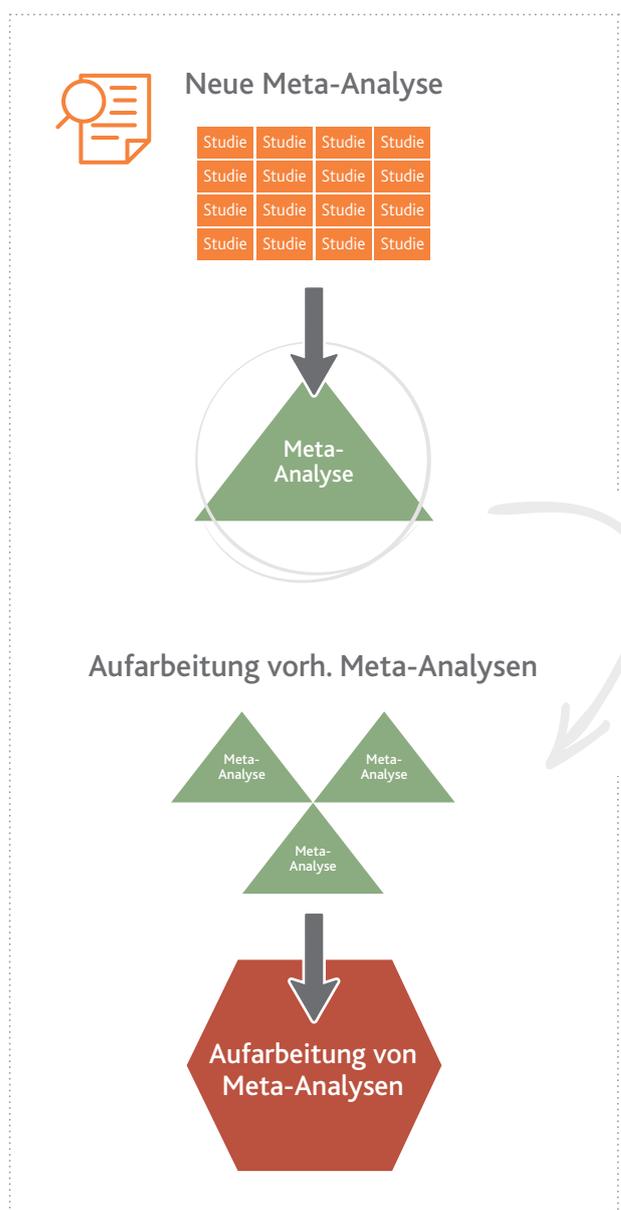
## Herausforderungen und Schritte für eine bessere Klassifizierung der Typologien landwirtschaftlicher Praktiken

Aktuell bestehen nur begrenzte Möglichkeiten zur Identifikation von und Berichterstattung über spezifische Informationen über landwirtschaftliche Praktiken, die im Rahmen der GAP finanziert werden (z. B. aufgrund von mangelnder Disaggregation). Außerdem fehlt ein standardisiertes System, um Praktiken und ihre Verknüpfungen mit den GAP-Zielen klassifizieren zu können.

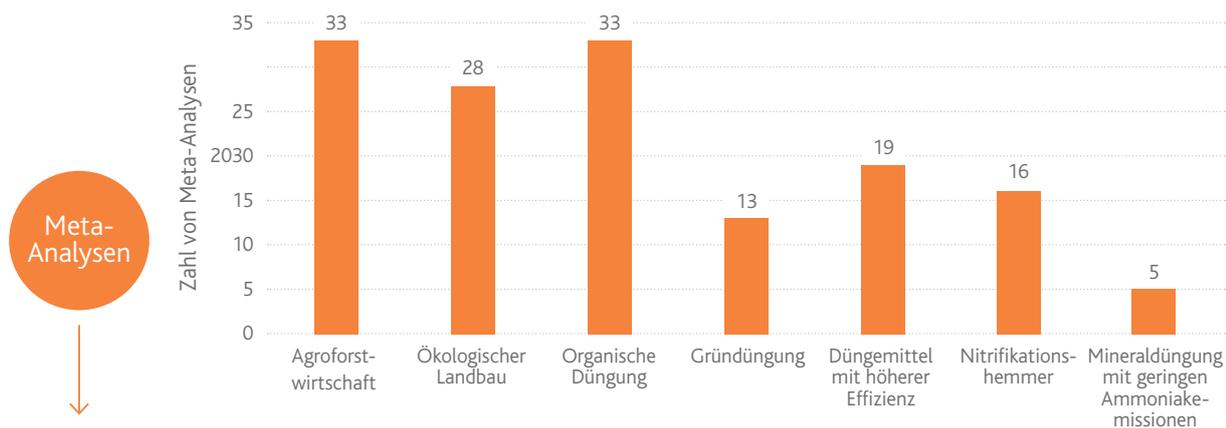
Die Arbeit der JRC wird dazu beitragen, diese Situation im kommenden Programmplanungszeitraum zu verbessern, da die JRC eine systematische Aufarbeitung der verfügbaren

wissenschaftlichen Literatur zu allen aktuellen landwirtschaftlichen Praktiken durchführt. Diese soll gemeinsame Definitionen bereitstellen und eine klare Liste von Praktiken definieren, die sich für die gesamte GAP eignen (Konditionalität, ökologische Programme, Verpflichtungen von Betriebsleitern, nicht produktive Investitionen usw.). Sobald die GAP-Strategiepläne verabschiedet sind, kann die GD Landwirtschaft das standardisierte Klassifizierungssystem anwenden und über die folgenden Fragen Bericht erstatten, wobei auch die Informationen aus Bewertungen und Modellen einbezogen werden:

- In wie vielen GAP-Strategieplänen wurde eine Praktik jeweils angewendet?
- In welchen Gebieten wurde sie aufgenommen und welche wahrscheinlichen Folgen lassen sich eventuell abschätzen?



## Zahl von Meta-Analysen



Jede Meta-Analyse beinhaltet:

21 to 138

Studie

7 to 164

Studie

10 to 238

Studie

21 to 339

Studie

10 to 376

Studie

4 to 376

Studie

39 to 376

Studie

## Zahl von Studien

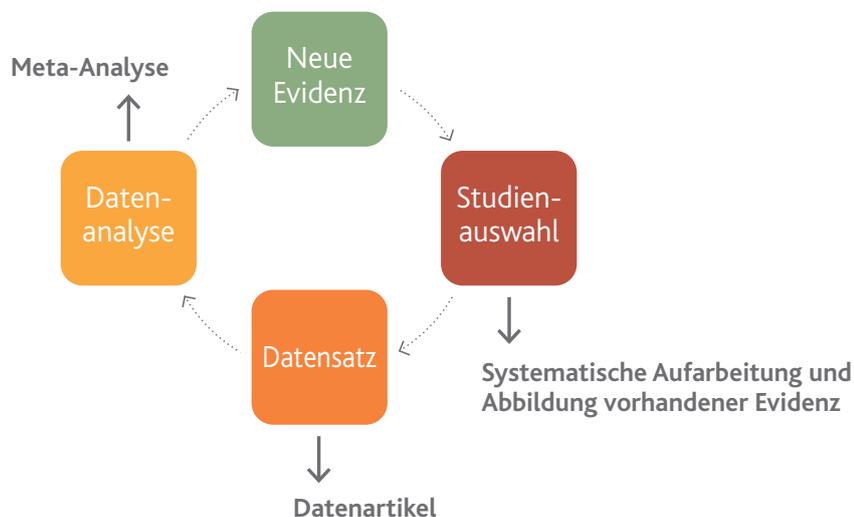
### Detaillierte Meta-Analyse für ein besseres Verständnis der Wirkungen landwirtschaftlicher Praktiken

Die JRC hat die verfügbare wissenschaftliche Evidenz in veröffentlichten Meta-Analysen aufgearbeitet, um die Auswirkungen verschiedener landwirtschaftlicher Praktiken wissenschaftlich fundiert verstehen und die Umwelt- und Klimawirkungen landwirtschaftlicher Praktiken belastbar und unvoreingenommen bewerten zu können. Eine Meta-Analyse beinhaltet eine statistische Analyse der Ergebnisse vieler Feldversuche, über die in wissenschaftlichen Veröffentlichungen berichtet wurde. Eine systematische Aufarbeitung von Meta-Analysen fasst die Ergebnisse mehrerer veröffentlichter Meta-Analysen zusammen und beinhaltet daher fast alles aktuell verfügbare Wissen zum jeweiligen Thema. In der Aufarbeitung der Meta-Analysen wird auch die Qualität jeder Meta-Analyse anhand von einem Katalog rigoroser Kriterien geprüft. Die

Abbildung unten veranschaulicht beispielsweise die Abschätzung der Umwelt- und Klimafolgen der Agrarforstwirtschaft anhand von 33 Meta-Analysen, von denen jede die Ergebnisse mehrerer wissenschaftlicher Einzelstudien (zwischen 21 und 138) zusammenfasst.

Diese Art unvoreingenommener Synthese von Wissen ist von größter Bedeutung, da Versuche, Beobachtungen und Studien manchmal voneinander abweichende Evidenz für Wirkungen landwirtschaftlicher Praktiken produzieren. Daher müssen die Ergebnisse solcher Studien synthetisiert werden, um bessere politische Entscheidungen treffen zu können. Einzelne Studien können zwar informativ sein, aber eine Meta-Analyse vieler Studien kann zu robusteren Schlussfolgerungen führen. Außerdem sind Ansätze, die sich auf Fachgutachten stützen, oft mit einem hohen Risiko der Voreingenommenheit behaftet, da keine formale Analyse des vorhandenen Wissens und keine zuverlässige

### Tugendhafter Kreislauf der Metaanalyse



Identifikation von Wissenslücken stattfindet. Deshalb sind systematische Aufarbeitungen aller verfügbaren Experimente und eine globale Synthese aller ihrer Ergebnisse für evidenzbasierte, wissenschaftlich fundierte Entscheidungen unverzichtbar.

### Datenblätter zu landwirtschaftlichen Praktiken

Diese Datenblätter bilden die Essenz umfangreicher Evidenz ab, die aus vielen Versuchen der verschiedenen Mitgliedstaaten zu landwirtschaftlichen Praktiken stammt und durch die oben beschriebene umfassende Meta-Analyse aufgearbeitet wurde. Diese Evidenz wird in Form von verschiedenen Datenblättern dargestellt, auf denen die folgenden Informationen enthalten sind:

1. Beschreibung der landwirtschaftlichen Praktik.
2. Beschreibung der Wirkungen.
3. Beschreibung der wichtigsten Einflussfaktoren.
4. Umsetzung 2014-2020.
5. Abbildungen.
6. Links zu ergänzenden Informationen.
7. Liste der verwendeten Meta-Analysen.

Jedes Datenblatt kann in drei Ebenen unterteilt werden:

1. Allgemein (alle Folgen).
2. Spezifische Umwelt- oder Klimathemen (Einzelfolge).
3. Zusammenfassung der aufgearbeiteten Meta-Analysen.

Die Datenblätter werden die Programmplanung der GAP-Strategiepläne signifikant verbessern, da sie:

- Diejenigen landwirtschaftlichen Praktiken identifizieren helfen, die am besten geeignet sind, um spezifische Umwelt- und Klimaziele zu erreichen (wie sie in der SWOT-Analyse und Bedarfsabschätzung identifiziert wurden),
- Einen Maßstab für Vergleiche zwischen Mitgliedstaaten und Geo-Hubs schaffen.

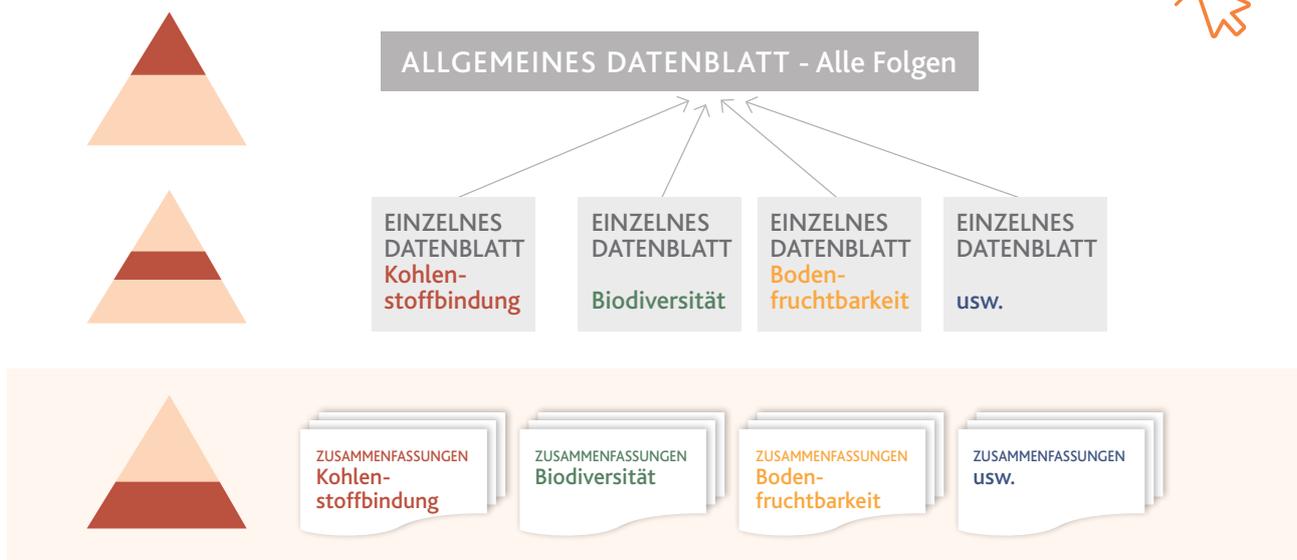
- Informationen über biogeografische, klimatische und Managementfaktoren sammeln helfen, die Umwelt-, Klima- und Ertragswirkungen beeinflussen.

Diese Datenblätter werden den Verwaltungsbehörden der Mitgliedstaaten und anderen Interessenträgern über ein Online-Wiki zur Verfügung gestellt<sup>1</sup>.

### Wichtige Erkenntnisse für Bewertungen von LEP-Maßnahmen auf mitgliedstaatlicher oder regionaler Ebene

- Die Berechnung von Indikatoren (z. B. für Emissionen) sollte auf Evidenz beruhen statt auf Fachgutachten oder Daten aus einzelnen Projekten.
- Wissenslücken sollten anhand von verfügbarer Evidenz identifiziert werden. Regionale/nationale Forschungs- und Begleitungsaktivitäten sollten darauf abzielen, diese Lücken zu schließen, ohne Recherchen zu wiederholen, für die bereits Evidenz vorliegt.
- Regionale/nationale Forschungs- und Begleitungsstellen sollten Daten in standardisierten Formblättern in Datenbanken melden.
- Daten können in Meta-Analysen verwendet werden, um Evidenz aufzubauen.
- Örtliche Datenbanken mit experimenteller Evidenz aus Studien sollten geschaffen werden. ■

Um mehr über die Meta-Analyse landwirtschaftlicher Praktiken zu erfahren und Beispiele zu sehen, laden wir Sie ein, sich die Präsentation [„Umweltwirkungen landwirtschaftlicher Praktiken“](#) aus dem 14. Workshop zu bewährten Praktiken des Helpdesk anzusehen.



1. Zugriff auf das Wiki kann per E-Mail an [IRC-WIKI-CAP-SP@ec.europa.eu](mailto:IRC-WIKI-CAP-SP@ec.europa.eu) angefordert werden, wenn Sie bereits ein EU-Login haben. Nutzer, die noch kein EU-Login haben, müssen dies erst unter [https://ecas.ec.europa.eu/cas/manuals/EU\\_Login\\_Tutorial.pdf](https://ecas.ec.europa.eu/cas/manuals/EU_Login_Tutorial.pdf) erstellen und sich anmelden. Der Link zum Wiki, der nach der Autorisierung freigeschaltet wird, ist <https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/wikis/display/IMAP/Home>.



# Lancierung der **Evaluation Knowledge Bank**

Der Evaluierungs-Helpdesk hat im Rahmen der Thematischen Arbeitsgruppe 9: „Forschungsprojekte für bessere Daten zur Bewertung der GAP“ in Zusammenarbeit mit der GD Landwirtschaft das interaktive Tool „The Evaluation Knowledge Bank“ (Wissensbank für die Bewertung) eingeführt.

**D**iese Wissensbank soll Einblicke in verschiedene Outputs gewähren, die in Initiativen und Projekten auf mitgliedstaatlicher und EU-Ebene in Bezug auf Dateninfrastrukturen und Datennutzung gewonnen wurden. Darüber hinaus wird eine Kurzanleitung für die potenzielle Nutzung vorgeschlagen, die zeigt, wie diese Outputs für die Begleitung und Bewertung der GAP genutzt werden könnten.

## **Neue, innovative Daten für Ihre Bewertungen!**

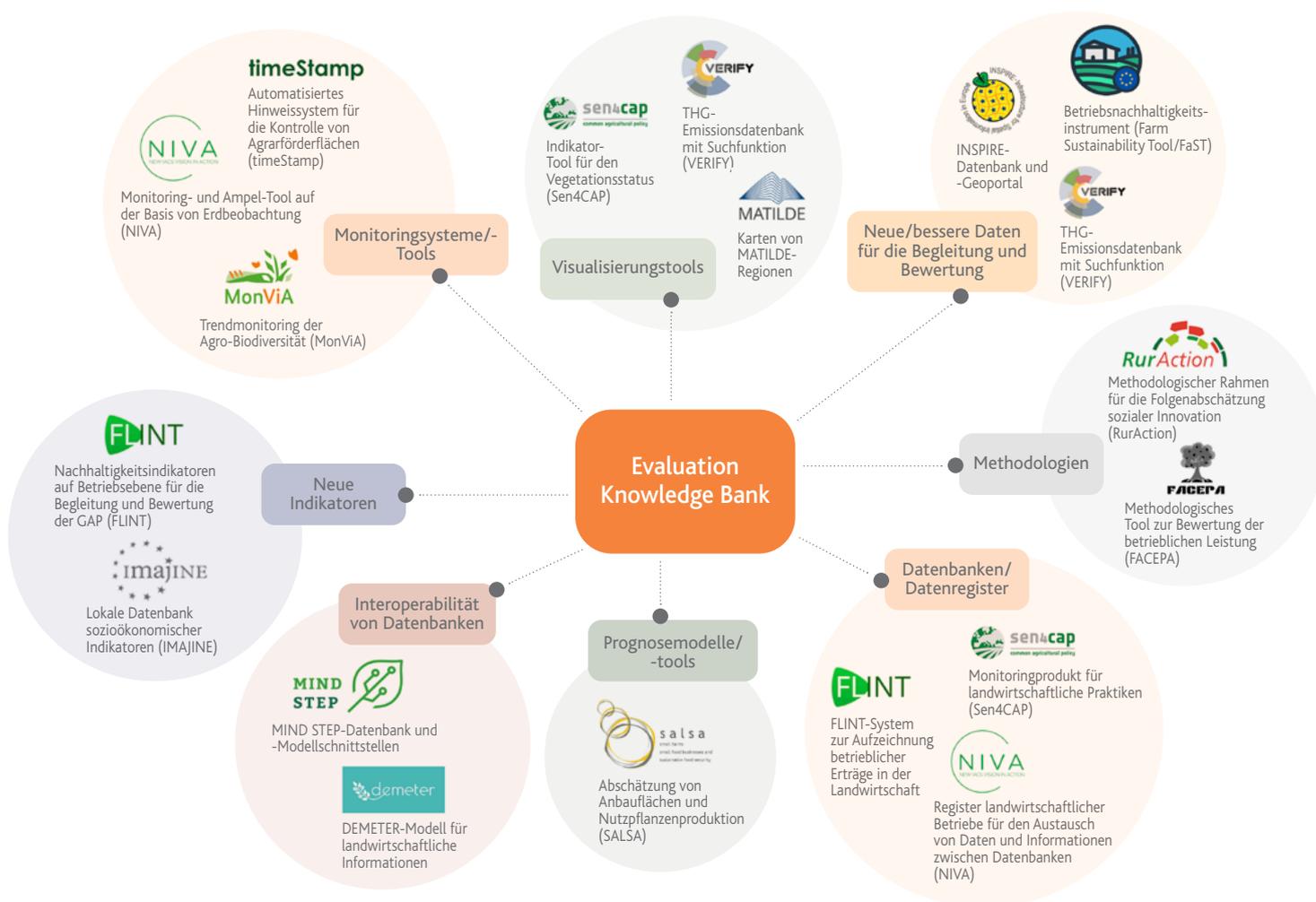
Hochwertige, präzise und aktuelle Daten sind für die robuste Bewertung von Politik unentbehrlich. Die Datenverfügbarkeit für Bewertungen wird unter anderem dadurch bestimmt, wie Daten gesammelt, gespeichert und verwaltet werden. Die Evaluation Knowledge Bank liefert eine aktuelle Bestandsaufnahme verschiedener laufender wie auch abgeschlossener Bemühungen, die Forscher, Datenanbieter, High-Tech-Experten und Innovatoren in Zusammenarbeit mit Datennutzern für eine bessere Dateninfrastruktur unternommen haben. Hierfür wurden innovative Methoden der Datenerfassung eingeführt, die Datenverwaltung modernisiert und die Dateninteroperabilität verbessert.

Die Evaluation Knowledge Bank bietet Folgendes:

- Tools, um die Erfassung und das Monitoring von Daten zu unterstützen und die Interoperabilität von Daten sicherzustellen.
- Karten und Messvorrichtungen, die Erdbeobachtungsdaten verwenden.
- Räumliche ökonomische Modelle.
- Methodologische Lösungen und Instrumente, die zur Bewertung der betrieblichen Leistung und sozialen Innovation herangezogen werden können.
- Indikatoren, die zur Messung verschiedener Nachhaltigkeitsaspekte in der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung verwendet werden können.
- Und vieles mehr.



Abb. 1: Beispiele von Projektoutputs in der Evaluation Knowledge Bank



Diese innovativen Tools wurden im Rahmen von verschiedenen Projekten und Initiativen auf mitgliedstaatlicher und EU-Ebene erstellt, erforscht, erprobt, als Prototyp realisiert und schließlich für die breitere Verwendung verfügbar gemacht. Hierzu zählen Sen4CAP, FLINT, NIVA, MonVia, RurAction, INSPIRE, SIMRA und viele mehr. Diese Projekte waren zwar nicht spezifisch mit Blick auf die Bewertung konzipiert, bieten aber signifikantes Wissen und hilfreiche Outputs, die die Begleitung und Bewertung der GAP unterstützen können.

### Maßgeschneidert für die Begleitung und Bewertung der GAP

Die Experten der thematischen Arbeitsgruppe haben die ausgewählten, in der Evaluation Knowledge Bank verfügbaren Projektoutputs gründlich analysiert und jeweils eine Kurzanleitung erstellt, um ihre potenzielle Relevanz und Nutzung für die Begleitung und Bewertung der GAP zu identifizieren und herauszustellen.

Beispiele dieser innovativen Lösungen sind, wie verfügbare Daten für Schätzungen und Bewertungen auf Makroebene (z. B. Wasserverbrauch) verwendet werden oder welche Daten zur Ergänzung des kontextuellen Hintergrunds (z. B. des territorialen

und soziodemografischen Kontexts) herangezogen werden können. Hierzu zählen auch Ausgangsdaten, die für eine ausgewogene territoriale Entwicklung relevant sind. Bei anderen Projektoutputs haben Experten verschiedene Aspekte der Übertragbarkeit hervor, die zu berücksichtigen sind, darunter der Zugang zu Daten und die Nutzerfreundlichkeit von Outputs.

Die Evaluation Knowledge Bank umfasst derzeit über 40 Outputs verschiedener Projekte. Weitere werden künftig hinzugefügt werden, da der Evaluierungs-Helpdesk mehrere laufende Projekte und Initiativen untersucht und analysiert. Um eine gezieltere, stärker bedarfsorientierte Auswahl der in der Evaluation Knowledge Bank gesammelten Informationen zu ermöglichen, lassen sich sämtliche Outputs nach verschiedenen vordefinierten Kategorien filtern. So können sie mit dem Kontext der GAP-Bewertung und damit zusammenhängenden Datenbedürfnissen verknüpft werden. Outputs und Projekte können gefiltert werden nach:

- Projekt.
- Relevantem GAP-Ziel.
- Verwendetem System der Datenerfassung.
- Damit zusammenhängenden Bewertungsansätzen.
- Art des Outputs.



- Geografischer Abdeckung.
- Räumlicher Skala.

Nutzer können beispielsweise Projekte oder spezifische Outputs auswählen, die die Beurteilung eines spezifischen GAP-Ziels unterstützen können. Weitere Filter ermöglichen es Nutzern, Outputs einfach nach dem jeweils verwendeten Datenerfassungssystem auszuwählen (z. B. InVeKoS/LPIS, INLB, Copernicus, nationale Statistiken, ad hoc erfasste Daten). Wenn Nutzer nach Datenerfassungssystem und INLB filtern, finden sie mindestens neun verschiedene Outputs verschiedener Projekte, die das INLB als Datenquelle nutzen: NIVA (Register landwirtschaftlicher Betriebe für den Austausch von Daten und Informationen zwischen Datenbanken), DEMETER-Modell für landwirtschaftliche Informationen sowie ergänzende Daten unter Anwendung der INLB-Standards aus dem FLINT-System zur Aufzeichnung betrieblicher Erträge in der Landwirtschaft usw. Der Bewertungsansatz bietet eine weitere Möglichkeit, wie Nutzer Projekte oder Outputs einordnen können (z. B. Szenarienanalyse, Kosten-Nutzen-Analyse, Ex-ante-, laufende oder Ex-post-Bewertung von Folgen). In diesem Fall finden Nutzer über zehn Outputs, die für die laufende Folgenabschätzung verwendet werden können, da sie die rasche Erfassung von und den zeitnahen Zugriff auf Daten unterstützen.

### Kurz zusammengefasst: Was ist die Evaluation Knowledge Bank?

- ✓ Eine umfassende, durchsuchbare, zentral zusammengeführte Sammlung von Outputs bestehender EU-/MS-Projekte mit Datenbezug.
- ✓ Beschreibungen ausgewählter Projektoutputs und eine Kurzanleitung für ihre potenzielle Verwendung in der Begleitung und Bewertung der GAP

### Glänzende, innovative Perspektiven

Die thematische Arbeitsgruppe wird ihre Arbeit mit Experten und anderen Interessenträgern fortsetzen, um weiter zu erkunden, wie das in der Evaluation Knowledge Bank gesammelte Wissen breiter zugänglich gemacht werden kann, um in der Bewertung der GAP eine bessere Nutzung von Daten zu erreichen. Leitlinien zur potenziellen Verwendung verschiedener Projektoutputs für die Begleitung und Bewertung der GAP werden weiterhin entwickelt und durch zusätzliche praktische Empfehlungen, Beispiele und hilfreiche Tipps ergänzt.

Der Evaluierungs-Helpdesk lädt Sie herzlich ein, die Evaluation Knowledge Bank online zu besuchen und beispielsweise die folgenden Fragen zu untersuchen:

- Welche Outputs welcher Projekte finden Sie für die Bewertung der GAP in Ihrem Mitgliedstaat am wichtigsten und relevantesten?
- Wie könnten diese Outputs die Bewertung der GAP in Ihrem Mitgliedstaat unterstützen?

Da die Evaluation Knowledge Bank kontinuierlich aktualisiert wird, lädt Sie der Evaluierungs-Helpdesk auch ein, die folgenden Informationen zu teilen:

- Welche möglichen Herausforderungen sehen Sie bei der Anwendung der Outputs eines gewählten Projekt in Ihrem Mitgliedstaat?
- Welche Informationen fehlen noch in der Evaluation Knowledge Bank?

Wir freuen uns über Ihr Feedback zur Evaluation Knowledge Bank unter [info@ruralevaluation.eu](mailto:info@ruralevaluation.eu) ■

Erkunden Sie  
die Evaluation Knowledge  
Bank gleich jetzt!



# Neue Themen und Formate für die jährlichen Fortbildungsveranstaltungen EvaluationWORKS! 2021

Der Evaluierungs-Helpdesk des ENRD bietet unter dem Titel EvaluationWORKS! in den einzelnen Mitgliedstaaten jährliche Fortbildungsveranstaltungen an, um ihre Bewertungskapazitäten zu stärken. Die Veranstaltungen geben den Interessenträgern der Bewertung in den einzelnen Mitgliedstaaten wertvolle Möglichkeiten, um aufgetretene Herausforderungen zu identifizieren und diskutieren sowie mögliche Lösungen für den Ausbau künftiger Bewertungskapazitäten zu erarbeiten. Diese Workshops werden in den Landessprachen der einzelnen Mitgliedstaaten durchgeführt.

**D**a in den Mitgliedstaaten bis zum Ende des Programmplanungszeitraums unterschiedliche Fortbildungsbedarfe bestehen, hat der Evaluierungs-Helpdesk ein flexibles Format entwickelt, sodass Mitgliedstaaten Veranstaltungen ihren Bedürfnissen entsprechend ausrichten können. Mitgliedstaaten können ihre Bewertungskapazitäten erweitern, indem sie Themen aus den folgenden Bereichen auswählen:

- **Bewertungspläne –**

- **Erfahrungen und Ausblick auf die Zukunft:**

- Veranstaltungen zu diesem Thema befassen sich mit der Verwendung von Bewertungsplänen als Instrument, um Bewertungen zu strukturieren, verwalten und lenken, einschließlich einer Reflexion darüber, wie Datenmanagementsysteme besser geplant werden können, um die künftige Bewertung der GAP zu verbessern.

- **Bessere Daten zur Bewertung der GAP:**

- Daten von ausreichender Qualität für die Bewertung zu finden ist eines der Hauptanliegen der Mitgliedstaaten. Teilnehmer an EvaluationWORKS!-Veranstaltungen, die sich für dieses Thema entscheiden, untersuchen gemeinsam Fragen wie zum Beispiel „wie kann das INLB besser für künftige Bewertungen genutzt werden?“ oder „welches Wissen ist aus Forschungsprojekten auf EU-Ebene verfügbar, das innovatives Datenmanagement für die Bewertung fördern kann?“ Hintergrundmaterialien zu diesen Veranstaltungen werden mit anderen Aktivitäten des Evaluierungs-Helpdesk verknüpft, insbesondere mit der aktuellsten thematischen Arbeitsgruppe.

- **Umgang mit kontextuellen Veränderungen im Zusammenhang mit der Begleitung und Bewertung:**

- Mitgliedstaaten können EvaluationWORKS!-Veranstaltungen auch als Forum nutzen, um zu diskutieren, wie sich kontextuelle Veränderungen wie COVID-19, Finanzmittel des Aufbauinstruments und

der Übergangszeitraum auf die Bewertungsarchitektur und die für die Bewertung eingesetzten Methodologien auswirken.

Allgemein dienen die Workshops dem Ziel, die Bewertungskapazitäten der Mitgliedstaaten auszubauen, indem eine Bestandsaufnahme ihrer Erfahrungen aus dem aktuellen Programmplanungszeitraum gemacht wird, um Mitgliedstaaten besser auf den nächsten Zeitraum vorzubereiten und sie diesbezüglich zu unterstützen.

Neben den regelmäßigen jährlichen Fortbildungsveranstaltungen können sich Mitgliedstaaten auch für einen neuen, innovativen Peer-Learning-Workshop entscheiden, der sich auf eines der vorgeschlagenen Themen konzentriert. Diese Peer-Learning-Seminare schaffen eine Plattform, über die sich zwei oder mehr Mitgliedstaaten austauschen können. Dies ermöglicht ihnen, wertvolle Erfahrungen ebenso wie Herausforderungen zu teilen, um ihre künftige Entwicklung zu fördern. Zusätzlich zu diesem kollektiven Ansatz für den Kapazitätsausbau profitieren einige dieser transnationalen Workshops auch von der Teilnahme eines thematischen Experten, der Mitgliedstaaten darin unterstützt, mögliche Lösungen für ihre spezifischen Anliegen zu finden. Das Zielpublikum der jährlichen Fortbildungsveranstaltungen umfasst Verwaltungsbehörden für LE-Programme, Bewertungsstellen bei den für LE-Programme zuständigen Ministerien, Datenanbieter für die Bewertung, Zahlstellen, Netzwerke für den ländlichen Raum, Interessenträger der ersten Säule der GAP, Evaluatoren sowie Länderreferenten der Europäischen Kommission. ■

Erfahren Sie mehr über [EvaluationWORKS!-Veranstaltungen 2021](#)

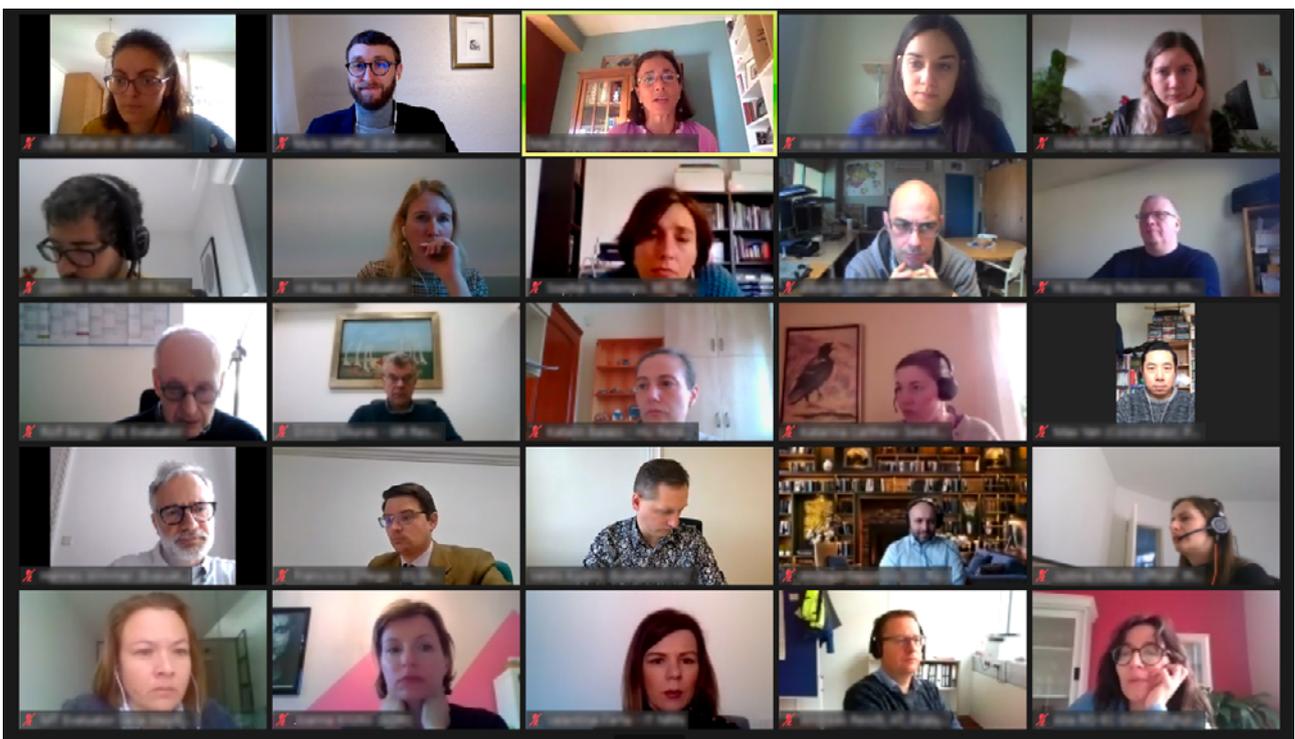




## 16. Workshop zu bewährten Praktiken:

# „Besseres Datenmanagement und bessere Informationssysteme für die GAP-Bewertung“

Der 16. Workshop zu bewährten Praktiken des Evaluierungs-Helpdesk mit dem Titel „Besseres Datenmanagement und bessere Informationssysteme für die Bewertung“ fand vom 16.–17. März 2021 online statt. Zu dieser Veranstaltung trafen sich 119 Teilnehmer aus 26 Mitgliedstaaten, darunter Vertreter der LEP-Verwaltungsbehörden, der Europäischen Kommission und verschiedener NLR sowie Evaluatoren, Forscher und andere Interessenträger der Bewertung. Der Workshop diente allgemein dem Ziel, innovative Erfahrungen mit dem Datenmanagement und Informationssystemen für Bewertungszwecke im Kontext der GAP zu reflektieren. Er befasste sich mit verschiedenen Projekten auf EU-Ebene zur Infrastruktur, zur Erfassung und zum Monitoring von Daten, um ihre Relevanz und ihren Nutzen für die Bewertung festzustellen.

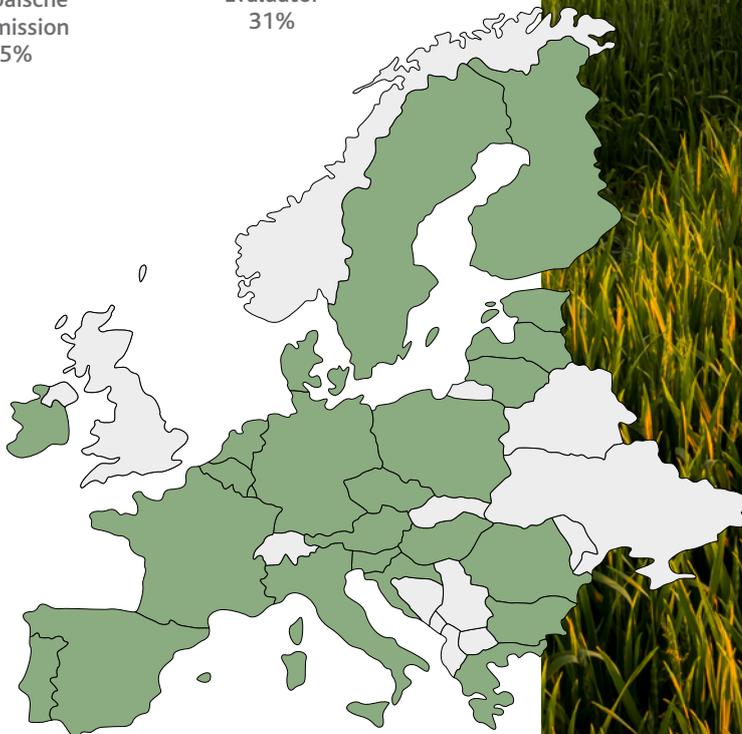
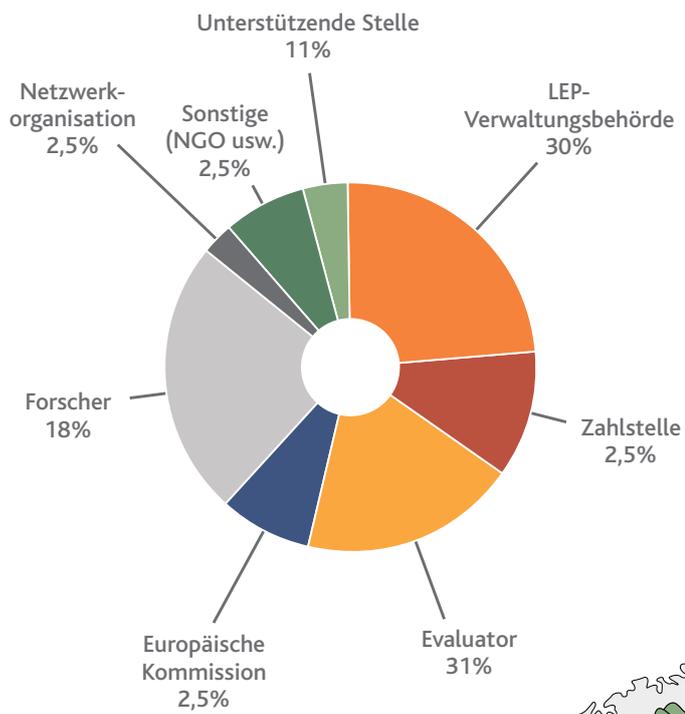


**D**er erste Tag des Workshops konzentrierte sich auf Erfahrungen aus EU-Projekten, die Datenmanagementsysteme um innovative Aspekte bereichern sollten. Hierzu gehört das InVeKoS, insbesondere über das Sen4CAP-Projekt (Sentinels for Common Agriculture Policy) und das neue NIVA-Projekt (neue InVeKoS-Vision in Aktion). Beispiele praktischer Anwendungen der Projekte wurden aus Castilla y León (Spanien) und Dänemark zur Verwendung von Sen4CAP-Produkten und aus Frankreich zur Arbeit an Agrarumweltindikatoren im Kontext des NIVA-Projekts

vorgelegt. Am zweiten Tag wurden Erfahrungen mit Projekten auf EU-Ebene ausgetauscht, um die Reichweite und Qualität von Indikatoren für die GAP-Bewertung zu verbessern. Hierzu zählen FLINT (Farm-level Indicators for New Topics /Indikatoren für neue Themen auf Betriebsebene) sowie die MEF4CAP-Projekte (*Monitoring and Evaluation Frameworks for the Common Agricultural Policy*/ Begleitungs- und Bewertungsrahmen für die GAP) und praktische Erfahrungen aus Irland und Ungarn.



Abb. 1: Teilnehmende nach Rolle und Mitgliedstaat



### **InVeKoS- und INLB-Datenbanken werden häufig für die Bewertung herangezogen.**

Sen4CAP stellt Informationen aus Sentinel-Daten bereit, um größere Datensätze aufzubauen, während NIVA in InVeKoS-Systemen weitere digitale Innovationen einführt, die für die Begleitung und Bewertung relevant sind. FLINT wiederum sammelt zusätzliche Daten, um das INLB zu modernisieren, und MEF4CAP wird zur weiteren Digitalisierung beitragen, die für das künftige FSDN (Farm Sustainability Data Network/Datennetz zur Betriebsnachhaltigkeit) relevant sein kann.

Anreicherung und Erweiterung vorhandener Datenquellen/Daten-banken

### **Indikatoren bilden für GAP-Bewertungen ein Schlüsselinstrument.**

Diese Projekte tragen nicht nur neue Daten für vorhandene Indikatoren bei (z. B. Satelliten- und Sensordaten aus MEF4CAP oder Sentinel-Daten aus Sen4CAP), sondern unterstützen auch die Entwicklung neuer Indikatoren, die für künftige Bewertungen der GAP relevant sein können (z. B. Nachhaltigkeitsindikatoren aus FLINT oder Agrarumweltindikatoren aus NIVA).

Bereitstellung neuer und/oder besserer Daten für Indikatoren und Erarbeitung neuer Indikatoren

### **Die Verknüpfung von Datenbanken ist für Verwaltungsbehörden wie auch Evaluatoren unerlässlich.**

Das Hauptaugenmerk von MIND STEP liegt beispielsweise auf der Entwicklung eines integrierten Datenrahmens, der das INLB und andere betriebsökonomische Datenbanken zusammenbringt. MEF4CAP soll ähnlich nationale Datensätze für die breitere Verwendung in der Politikbewertung verknüpfen. Das NIVA-Projekt hingegen versucht, Produkte zu schaffen, die sich auf die Interoperabilität von InVeKoS und Informationssystemen für die landwirtschaftliche Betriebsführung konzentrieren.

Schaffung von Schnittstellen zwischen bislang nicht verknüpften Datenbanken

### **Projekte auf EU-Ebene belegen die Zusammenarbeit zwischen Interessenträgern, um die Daten-Governance zu verbessern.**

Betriebsinhaber, Datenanbieter, Forscher, Zahlstellen wie auch Evaluatoren und Verwaltungsbehörden können alle zusammenarbeiten, um ein besseres Datenmanagement zu fördern (wobei Letztere bei der Konzeption und Verwaltung von Bewertungen die wichtigsten Interessenträger darstellen). Neben engen Verbindungen zwischen Forschern und Zahlstellen bietet NIVA auch zusätzliche Evidenz eines partizipativen, mehrere Akteure umfassenden Ansatzes für die Erarbeitung von Indikatoren.

Verbesserung der Governance im Datenmanagement



## Weitere Überlegungen zur Verwendung der Outputs von Projekten auf EU-Ebene

Die Ergebnisse der Gespräche zu den Projekten auf EU-Ebene, die während des Workshops vorgestellt wurden, ihre praktische Anwendung und sachverständige Beiträge sowie Diskussionen in der Gruppe lieferten weitere Überlegungen zur Verwendung der Projektoutputs.

### Anpassung von Systemen und Tools

Anpassungen bestehender Systeme zur Erfassung und zum Monitoring von Daten können die Verwendung von Outputs von Projekten auf EU-Ebene in verschiedenen Kontexten ermöglichen. Anpassungen können die Identifikation zusätzlicher oder anderer Datenpunkte für die Messung und Einbeziehung zusätzlicher oder anderer Erfassungsfrequenzen oder die Erweiterung der Stichprobenart oder -größe unterstützen.

### Einbeziehung von Verwaltungsbehörden und Evaluatoren

An den Projekten auf EU-Ebene, die während des Workshops vorgestellt wurden, waren primär Zahlstellen beteiligt. Eine engere Zusammenarbeit mit Verwaltungsbehörden und Evaluatoren, die wichtige Interessenträger der Bewertung sind, und Forschern, die sowohl Daten nutzen (Sentinel-Daten, Betriebsinhaberdaten) als auch Tools entwickeln, kann die weitergehende Nutzung der Outputs von Projekten auf EU-Ebene ermöglichen, sodass sie auch auf mitgliedstaatlicher Ebene für Bewertungen herangezogen werden können.

### Umgang mit Belastungen der Betriebsinhaber

Die praktische Umsetzung dieser EU-Projekte auf der mitgliedstaatlichen Ebene stellt heraus, wie wichtig ein Gleichgewicht zwischen dem von Betriebsinhabern geforderten Volumen an Informationen (die häufig sensible personenbezogene Daten darstellen) und den bereits aus anderen Quellen verfügbaren Informationen ist. Die Datenerfassung „für“ Betriebsinhaber und nicht nur „von“ Betriebsinhabern liegt im Kern dieser Projekte. Sie stellt sicher, dass potenzielle Belastungen so weit wie möglich dem übergeordneten Zweck dienen, Daten für die Weiterentwicklung bzw. Verbesserung der Politik zu sammeln, sodass Betriebsinhaber letztendlich von ihnen profitieren. ■

### Erarbeitung von Methodologien und Indikatoren

Manche Projekte auf EU-Ebene bieten für die Datenerfassung oder Erarbeitung von Indikatoren eine standardisierte Methodologie, beispielsweise die Schaffung von Datenregistern für die Erfassung von spezifischen Daten oder die standardisierte Erfassung von räumlichen und Mikrodaten. Bewertungsmethodologien können darüber hinaus auch die Verwendung der im Rahmen dieser Projekte erarbeiteten Indikatoren berücksichtigen, beispielsweise die in FLINT vorgeschlagenen Nachhaltigkeitsindikatoren oder die Agrarumweltindikatoren aus NIVA.

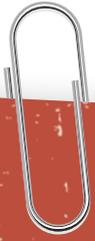
### Schulung und Transfer von Wissen

Schulungen zur Nutzung dieser neuen Daten, neuen Systeme oder neuen Indikatoren können in Anbetracht der anspruchsvollen technischen Expertise, die hierfür erforderlich ist (z. B. für räumliche Statistikmodelle, Modelle auf Betriebsebene oder die Konzeption hoch komplexer Umweltindikatoren), hilfreich sein. Dieses Wissen kann auch im Rahmen von Veranstaltungen transferiert werden, die bereits im Kontext dieser Projekte auf EU-Ebene organisiert wurden, oder im Rahmen anderer Veranstaltungen oder Meetings, die speziell auf die Bedürfnisse von Verwaltungsbehörden und/oder Evaluatoren zugeschnitten sind.

Sehen Sie sich die [Präsentationen an und lesen Sie den Bericht über den Workshop](#)

Neuer Bericht: Auswirkungen der GAP-Maßnahmen in Bezug auf das allgemeine Ziel der „rentablen Nahrungsmittelerzeugung“





# Eine solide Basis: **LUCAS 2022 unterstützt bessere Umweltbewertungen**

Die Bodenbedeckung und -nutzung sind für die Definition und Bewertung gemeinsamer Agrar- und Umweltpolitik äußerst wichtig.

**L**UCAS, die Flächenstichprobenerhebung über die Bodennutzung/-bedeckung, ist ein europäisches Programm, das 2001 von Eurostat ins Leben gerufen und umgesetzt wurde. LUCAS folgt einer standardisierten Erhebungsmethodologie und liefert harmonisierte Statistiken zur Bodenbedeckung und -nutzung in der Europäischen Union (EU). Darüber hinaus liefert diese Erhebung Informationen zur Landwirtschaft, zur Umwelt, zu Landschaften und zur nachhaltigen Entwicklung sowie Vor-Ort-Evidenz für die Kalibrierung von Satellitenbildern und ein Register von Punkten für spezifische Erhebungen (z. B. Boden, Biodiversität usw.) und das zentrale europäische Netzwerk für die *In-situ*-Datenerhebung.

LUCAS-Daten werden primär anhand von direkten Beobachtungen der Vermesser vor Ort (in situ) oder auch durch die Interpretation von Fotos erfasst, wenn eine direkte Beobachtung zu kostspielig oder schwierig ist. Diese Erhebung erstreckt sich über das gesamte Territorium der EU. Hinsichtlich des Stichprobenplans, der Klassifizierungen, der Abläufe der Datenerfassung und der statistischen Schätzfunktionen basiert LUCAS auf einer standardisierten Erhebungsmethodologie, wobei die Schätzfunktionen verwendet werden, um harmonisierte, unverzerrte Schätzungen der Bodennutzung und -bedeckung zu erhalten.

**Dieses Modul ist für 93.000 LUCAS-Punkte geplant. Es soll auf der mitgliedstaatlichen Ebene sowie potenziell auch auf der NUTS-2-Ebene räumlich repräsentativ sein.**

Für 2022 wird ein spezielles LUCAS-Modell für Landschaftselemente (LE) eingeführt, um die Copernicus-Daten zu Kleingehölzen weiter zu ergänzen. Dieses Modul ist für 93.000 LUCAS-Punkte geplant. Es soll auf der mitgliedstaatlichen Ebene sowie potenziell auch auf der NUTS-2-Ebene räumlich repräsentativ sein. Das neue Modul liefert auf mitgliedstaatlicher und EU-Ebene eine konsistente Quantifizierung von LE mit Informationen über verschiedene Arten von LE.



Senden Sie  
Ihre Fragen an:

[info@ruralevaluation.eu](mailto:info@ruralevaluation.eu)





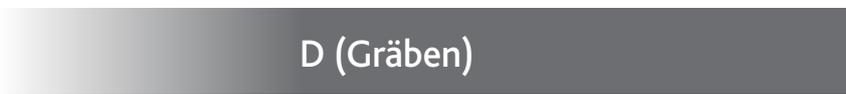
W (Gehölze)



G (Dauergrünland)



T (Wechselgrünland)



D (Gräben)



P (Tümpel)



S (Fels/Stein)



C (Kulturelle LE)



In diesem Kontext sind Landschaftselemente definiert als kleine Fragmente natürlicher oder naturnaher Vegetation in Agrarlandschaften, die Ökosystemleistungen bieten und die Artenvielfalt unterstützen. Das Modul unterscheidet zwischen verschiedenen Arten von Landschaftselementen: Gehölze, Dauergrünland/Grünland, Wechselgrünland, Gräben und Bäche, Tümpel und Feuchtgebiete, Steinmauern, Grenzhügel, Terrassen und kulturelle Elemente.

LUCAS-Daten zu Nicht-Gehölzelementen können mit Copernicus-Daten zu Kleingehölzen kombiniert werden. Dieser einfache, harmonisierte, wissenschaftlich fundierte Ansatz für die Definition und Typologie von LE ist für die Beurteilung von LE für die GAP-Kontextschicht unverzichtbar.

Die vereinfachten Definitionen und Erhebungsprotokolle werden den Mitgliedstaaten für ihre eigenen Erhebungs- und Begleitungsaktivitäten für LE zur Verfügung gestellt. ■



Erfahren Sie mehr über [LUCAS](#)

Kommission veröffentlicht Ergebnisse der neuen Bewertung der [EU-Beihilfavorschriften für die Land- und Forstwirtschaft und für ländliche Gebiete](#)





# KALENDER AKTUELLER UND VERGANGENER VERANSTALTUNGEN

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation viele Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden. Diese Liste dient daher nur zur Orientierung. Wir bitten Sie, bei Interesse die Websites für die einzelnen Veranstaltungen zu besuchen. Dort können Sie den aktuellen Stand der Dinge abfragen.

- **Online - TBD** - 16. Lenkungsgruppe der Netzwerke für den ländlichen Raum  
[Mehr lesen >>>](#)
- **Dänemark - 10. September 2021 - 14. zweijährliche Konferenz der EES: Evaluation in an Uncertain World: Complexity, Legitimacy and Ethics** (Bewertung in einer unsicheren Welt: Komplexität, Legitimität und Ethik)  
[Mehr lesen >>>](#)
- **Online - 17. September 2021** - 26. Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP  
[Mehr lesen >>>](#)
- **Online - Oktober 2021** - 18. Workshop zu bewährten Praktiken  
[Mehr lesen >>>](#)
- **Online - TBD** - Versammlung der Netzwerke für den ländlichen Raum  
[Mehr lesen >>>](#)

## Was findet momentan in IHREM Mitgliedstaat statt?

Informieren Sie uns über Ihre bewertungsrelevanten Veranstaltungen unter [info@ruralevaluation.eu](mailto:info@ruralevaluation.eu)

---

Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats C4 (Begleitung und Bewertung) der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission

*Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wieder.*

## Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung

BE-1040 Brussels, Boulevard Saint Michel 77-79 (Métro Montgomery/Thieffry) • **E-mail:** [info@ruralevaluation.eu](mailto:info@ruralevaluation.eu)

**Webseite:** <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/> • **Tel.** +32 2 737 51 30

**Newsletter Redaktionsteam:** Myles O. Stiffler, Hannes Wimmer • **Grafikdesign:** Karott' SA

**Mitarbeiter:** Michael Assouline, Stefan Becker, Andrea Furlan, Julia Gallardo Gómez, Regina Grajewski, Joanna Kiszko, Valdis Kudins, Eduardo Serrano Padial, Marili Parissaki, Marta Perezsoba, Sari Rannanpää, Andreas Resch, María Coto Sauras, Andrea Schievano, Myles O. Stiffler, Jean-Michel Terres, Hannes Wimmer.

---

